

Betreuungskonzept

Menschenbild

Wir gehen von einem ganzheitlichen Bild des Menschen aus. Ein Bild, in welchem Körper, Seele und Geist sowie das Umfeld als lebendiges System miteinander verbunden sind und sich gegenseitig beeinflussen. Nur aus dieser ganzheitlichen Sicht wollen wir den Menschen in seiner Gesamtheit und inmitten seines Umfeldes betrachten. Jeder Mensch hat eine persönliche Lebenshaltung, und ist zugleich Lehrender und Lernender. Er sieht sich in einem steten Orientierungs- und Anpassungsprozess an die Gegebenheiten und Anforderungen des Lebens.

Wir handeln deshalb aus einer Haltung heraus, die das eigenverantwortliche Gestalten des Lebens der Menschen unterstützt. Als begleitende Personen unterstützen wir sie auf dem Weg, auf welche unsere Bewohnenden und Mitarbeitende am geschützten Arbeitsplatz gehen wollen oder müssen.

Ziel

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Menschen aller Altersgruppen (ausser Kinder) und mit verschiedenen Betreuungsbedürfnissen, welche bei uns ihr Leben verbringen wollen, nach dem «Normalisierungsprinzip» umfassend zu begleiten.

Unsere Absicht ist es, den Menschen auf dem eigenen Entwicklungsweg zu begleiten und ihn im Sinne der Befähigung dahingehend zu unterstützen, dass eine menschenwürdige Zukunft aufgebaut werden kann.

Grundhaltung

Jeder Mensch ist zeitlebens fähig zu lernen und sich zu entwickeln. Jeder Mensch kann gemäss seinen individuellen Fähigkeiten selber Entscheidungen fällen und für sich Verantwortung übernehmen. Entsprechend sind seine momentane Lebenssituation, seine persönliche Meinung und seine Lebensziele für uns massgebend. Wir nehmen die Bedürfnisse der Bewohner/-innen wahr und befähigen sie, diese zu benennen und letztlich auch zu leben. Dabei ist unsere persönliche Meinung zweitrangig. Unsere Fachkompetenz, welche wir anbieten, soll die Bewohner/-innen in der eigenen Entscheidungsfindung unterstützen.

In der Beziehung achten wir auf ein gleichberechtigtes Verhältnis und eine offene Kommunikation und schaffen so die Basis für gute Beziehungen unter allen Menschen, die im Haus leben.

Wir möchten unsere Bewohnerinnen und Bewohner in die Lage versetzen, sich selbst als Handlungszentrum ihres eigenen Lebens zu sehen (Empowerment zur Selbstwirksamkeit). Sie sollen aktiv soziale Beziehungen ausserhalb des Wohnheims aufbauen können (soziale Teilhabe). Grundlage hierfür sind Vertrauen und Hoffnung auf Besserung der Lebenssituation (Recovery). Hindernisse wie Motivationslosigkeit, Ambivalenzen und Widerstände bearbeiten wir vernetzt. Unsere Ziele sind die Verbesserung der Lebensqualität und Wiedererlangung autonomer Wohnfähigkeit.

Dokumenten-Name	Version	Freigegeben	Seite
1.2.1. Betreuungskonzept	15.07.2022	GBL	Seite 1 von 7

Drei Säulen

Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch sein Leben auf drei Säulen aufbaut. Einer sinnvollen Tätigkeit (Aufgabe/Arbeit) nachgeht, seine Freizeit gestaltet nach seinen Wünschen und soziale Kontakte pflegt.



Sinnvolle Tätigkeit (Aufgabe/Arbeit/Leistung)

Wir verfügen über verschiedenste Arbeitsgruppen in der Sozialtherapie. Wir haben den Anspruch, dass jeder mit seiner eigenen Arbeitstätigkeit eine sinnvolle Aufgabe übernehmen kann. Eine sinnvolle Aufgabe gibt allen Menschen die Möglichkeit, Anerkennung und Wertschätzung zu bekommen. Alle Menschen, die in einer Wohngruppen leben, arbeiten (wenn immer möglich zu 100 %) in einer der Arbeitsgruppen oder im Atelier der Sozialtherapie.

Soziale Netzwerke (Familie, Freunde)

Das soziale Netzwerk ausserhalb der Sozialtherapie ist ein wichtiger Teil des Lebens vieler Bewohner und Bewohnerinnen. In der Regel verbringen die Bewohner und Bewohnerinnen jedes dritte Wochenende extern, um diese Kontakte bewusst zu pflegen. Es ist uns wichtig, dass jeder ein soziales Netzwerk ausserhalb haben kann, wenn der Wunsch danach vorhanden ist. Die Unterstützung in diesem Bereich ist sehr individuell und auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen zugeschnitten.

Dokumenten-Name	Version	Freigegeben	Seite
1.2.1. Betreuungskonzept	15.07.2022	GBL	Seite 2 von 7

Soziale Bezüge (Freizeit-Gestaltung)

Freizeit ist die Zeit, die nicht bei der Arbeit verbracht wird und stellt einen wichtigen Gegenpol dar. Sie besteht aus frei zur Verfügung stehender Zeit, die klassische Freizeit und freier gebundener Zeit.

Zur freien gebundenen Zeit gehören persönliche und gemeinschaftliche Aufgaben. Diese beinhalten lebenspraktische Tätigkeiten wie Körper- und Wäschepflege, Zimmerputz und Erledigung von Ämtli im WG Alltag. Diese verpflichtenden Tätigkeiten dienen dazu, die Selbstverantwortung, das Selbstbewusstsein sowie die sozialen Handlungskompetenzen zu fördern. Die Begleitung findet hier individuell auf die Bedürfnisse des Einzelnen angepasst statt.

Im Bereich Freizeitgestaltung legen wir Wert auf einzel- und gruppenbezogene Aktivitäten. Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner und Bewohnerinnen sollen hier bewusst hineinfließen. Diese gehen von gemeinsamen Spaziergängen in der Natur, Shoppingausflügen in die Stadt bis hin zu Besuchen von kulturellen Veranstaltungen. Ein besonderes Highlight ist das jährlich gruppenübergreifend stattfindende Lager.

Dokumenten-Name	Version	Freigegeben	Seite
1.2.1. Betreuungskonzept	15.07.2022	GBL	Seite 3 von 7

Betriebliche Umsetzung

Wegbegleiter/-innen (Bezugspersonensystem)

Jedem Bewohner, jeder Bewohnerin wird eine Bezugsperson zur Seite gestellt. Sie ist zuständig für die Alltagsgestaltung, nimmt sich Zeit fürs Zuhören, kümmert sich um persönliche Anliegen und plant Ausflüge und Betreuungszeiten, in denen sie sich ganz auf die Bedürfnisse des Bewohners, der Bewohnerin einlässt.

Individuelle Betreuung und Pflege

Wir streben danach, jeden Menschen in seinen Vorstellungen und Wünschen sowie seinen persönlichen Empfindsamkeiten zu verstehen. Dies setzt echtes Interesse voraus sowie ein achtungsvolles Betrachten seiner Lebensgeschichte. Alles Schematische ist hinderlich.

Die Bewohner/-innen können über ihr Handeln, ihr soziales Interagieren und ihren Körper selber bestimmen und entscheiden und werden in diesem Prozess von Fachkräften unterstützt und begleitet.

Dort, wo jemand nicht mehr für sich selber entscheiden und Verantwortung übernehmen kann, handeln wir unter Einbezug der Biographie, der Angehörigen und der involvierten Fachstellen so, wie wir meinen, dass er/sie es selbst tun würde. Die Art, wie begleitet und gepflegt wird, beeinflusst gemäss unserem Menschenbild neben der körperlichen Ebene auch das seelische und geistige Wohlbefinden.

Umgang mit Gewalt

Wir begegnen auch hier den Bewohnenden in wertschätzender Haltung. In Kenntnis der Biografie und des Krankheitsbildes kann es sein, dass vorbeugende, einschränkende Massnahmen gesucht werden müssen. Dies geschieht zur Sicherheit und zum Schutz vor Selbst- und Fremdgefährdung. Die Massnahmen werden begründet, mit den Angehörigen besprochen, in den Bewohnerunterlagen dokumentiert, laufend evaluiert und angepasst.

Umgang mit Krisen

Wir betrachten eine Krise weniger als Bedrohung denn als Wendepunkt in einer schwierigen Situation und sehen in diesem Schwierigen auch immer die Möglichkeit für alle Beteiligten sich zu entwickeln. Und so werden Lösungsmöglichkeiten auf betreuerischer, fachärztlicher, therapeutischer oder struktureller Ebene gesucht.

Ernährung

Wir achten auf eine frische, gesunde, abwechslungsreiche und vorwiegend biologisch-dynamische Ernährung. So tragen wir zur Gesundheitsvorsorge der Bewohnerinnen und Bewohner bei. Neben den normalen Essenzeiten besteht die Möglichkeit, sich mit Wasser, Tee, Kaffee, Früchten zu versorgen.

Körperpflege

Die Bewohner/-innen bestimmen so weit wie möglich, wie sie gepflegt werden wollen. Die Art wie wir pflegen wirkt sich auf das gesamte Wohlbefinden aus, deshalb beachten wir diesen Aspekt besonders. Die Haut ist ein hochsensibles Sinnes- und Empfindungsorgan, das im Organismus wichtige Reaktions-, Regulations- und Kompensationsaufgaben wahrnimmt. Wie die Haut gepflegt wird, beeinflusst entscheidend, wie effizient sie «arbeitet».

Therapeutische Anwendungen

Als Teil einer ganzheitlichen Pflege bieten wir den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit von Wickeln, Kompressen, Einreibungen, Massagen und Bädern an sowie täglich wechselnde Kräutertees.

Dokumenten-Name	Version	Freigegeben	Seite
1.2.1. Betreuungskonzept	15.07.2022	GBL	Seite 4 von 7

Raum geben

Die Bewohnerinnen und Bewohner richten ihr Zimmer nach eigenem Gutdünken ein und gestalten es ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend. Dabei werden sie von der Bezugsperson begleitet. Den Bewohnenden ist bewusst, dass dieser Raum weiterhin der Sozialtherapie gehört und somit Hygienemassnahmen eingehalten werden müssen.

Privatsphäre und Sexualität

Wir verstehen den privaten Bereich als Raum des Rückzugs, der Regeneration. Die Mitarbeitenden betreten diesen im Bewusstsein, dass es sich dabei um die «eigenen vier Wände» der Bewohnerin, des Bewohners handelt und betrachten sich deshalb als Gast in den Räumen der Bewohnenden.

Wir befürworten und stärken jede Form von partnerschaftlichem Zusammenleben im Rahmen einer grösstmöglichen selbstbestimmten Freiheit.

Religion und Spiritualität

Wir ermöglichen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Spiritualität oder religiöse Überzeugung leben können. Wir beachten und respektieren unabhängig von unserer eigenen Haltung diese ganz persönlichen Wertvorstellungen und nehmen Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse.

Dokumentation

Die Dokumentation enthält alle Akten über den Betreuungsverlauf der Bewohnerin bzw. des Bewohners. Hier sind Entwicklungsverlauf und Wirksamkeit der verschiedenen Vorgehensweisen jederzeit ersichtlich. Sie dient als Instrument bei der täglichen Übergabe und bei Arztkontakten sowie bei der Prüfung durch das Sozialamt des Kantons Zürichs.

Betreuung in der Nacht

Die Wohngruppen sind während der Zeit von 22.00 bis 6.30 Uhr nicht von Fachpersonen begleitet. Bei den jeweiligen Wohngruppen sind Anwohnende instruiert, damit diese bei allfälligen körperlichen Notfällen in der Nacht kontaktiert werden können. Die Bewohnerinnen und Bewohner können die eingeteilten Personen telefonisch wie auch persönlich erreichen. Bei psychischen Notfällen müssen die Gruppenleitung Wohnen und GBL informiert werden oder allenfalls in die Wohngruppe kommen.

Angehörige und Freunde

Angehörige und Freunde sind ein wichtiger Bestandteil im Leben einer Bewohnerin, eines Bewohners. Diese sind, soweit er oder sie dies wünscht, in den Betreuungsprozess einbezogen. Wünschen die Bewohnerinnen und Bewohner keinen Miteinbezug, setzen wir dies ihren Wünschen entsprechend um und vermitteln bei Bedarf. Wir achten auch hier auf eine offene und klare Kommunikation.

Ärztliche Betreuung

Wir arbeiten mit einem Hausarzt und einer Heimpfychiaterin zusammen, die nach Bedarf mit dem Team Supervisionen und Fachberatungen durchführen. Die Bewohner/-innen haben freie Arztwahl. Die Ärzte/Ärztinnen arbeiten eng mit dem Betreuungsteam zusammen.

In Absprache mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie dem Arzt bzw. der Ärztin werden neben den anerkannten alternativ -auch schulmedizinische Heilmethoden angewendet.

Dokumenten-Name	Version	Freigegeben	Seite
1.2.1. Betreuungskonzept	15.07.2022	GBL	Seite 5 von 7

Therapeutisches Angebot

Wir arbeiten mit anerkannten, externen Fachpersonen aus der Physio- und Ergotherapie sowie aus anderen Bereichen zusammen. Mit unseren Therapeutinnen/Therapeuten vor Ort arbeiten wir interdisziplinär zusammen. Im Therapie-Setting führen die Gruppenleitungen der Wohngruppen und die entsprechenden Therapeuten ein Erstgespräch und Abschlussgespräch durch. Die relevanten Punkte fließen schriftlich in den agogischen Verlauf.

Freizeit Gestaltung

Die Freizeitgestaltung hat einen hohen Stellenwert in der Sozialtherapie Fintan. Sie bietet Raum für individuelle persönliche Entwicklung und Regeneration, Trainingsmöglichkeiten der sozialen Kompetenzen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Sie wird individuell und auch als Gruppe gemeinsam gestaltet. Zwischen Aktivität und Entspannung soll ein gesunder Ausgleich gefunden werden.

In der Bezugspersonenarbeit wird die persönliche Freizeit thematisiert und bei Bedarf Unterstützung in der Entwicklung eigener Hobbies und Interessen angeboten.

Die Wochenenden und Abende unter der Woche, werden je nach Interessen der BewohnerInnen unterschiedlich genutzt. Von gemeinsamen Spielen, Spaziergängen, verschiedenen sportlichen Angeboten, gemeinsamen Shoppen in der Stadt, Schwimmbadbesuchen und kulturellen Veranstaltungen wird alles angeboten und versucht zu ermöglichen. Die Bewohner und Bewohnerinnen können hier eigene Wünsche und Ideen mit einbringen oder werden durch die BetreuerInnen motiviert sich auf Neues einzulassen und Erfahrungen zu sammeln.

Einmal im Jahr findet für alle ein wohngruppenübergreifendes Ferienlager statt. Die Bewohner und Bewohnerinnen bringen eigene Wünsche und Bedürfnisse mit ein und können so aktiv das Lager mitgestalten und planen.

Sozialmedien in den Wohngruppen

Medienkompetenz als Schlüsselkompetenz zur gesellschaftlichen Partizipation

Wir unterstützen und befähigen unsere Bewohner- und Bewohnerinnen zur möglichst eigenständigen, kompetenten Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, mit allen damit verbundenen Möglichkeiten, Verantwortungen und Grenzen. Dazu gehören auch die Nutzung und der Umgang mit den Medien und der dazugehörigen Technik. Ziel ist das Erlangen einer Medienkompetenz sprich der Befähigung im Umgang mit den Medien. Aus unserer Sicht ist die Befähigung der beste Schutz gegen die Gefahren die mit einhergehen. Hierfür bieten wir interne Schulungen im Umgang mit den Medien an.

Ein adäquater Umgang mit den verschiedenen sozialen Medien stellt in der heutigen Zeit eine Schlüsselkompetenz zur Partizipation in der Gesellschaft dar.

Aus diesem Grund ermöglichen wir den Umgang mit sozialen Medien auf den Wohngruppen, dies jedoch in einem geschützten (unserem Leitbild entsprechenden) Rahmen, welcher individuell auf die einzelnen Bewohnenden zugeschnitten werden kann. Im Fokus steht die persönliche Auseinandersetzung und Bewusstmachung mit dem eigenen medialen Verhalten und Konsum. Dies wird einerseits individuell in den BZP Gesprächen thematisiert und andererseits bieten wir ihm Rahmen des Bildungskurses auch Aufklärungseinheiten über die Gefahren und Möglichkeiten von Sozialen Medien an.

Den BewohnerInnen steht in den Wohngruppen Gästehaus und Pflug jeweils ein für alle nutzbarer Computer mit Internetanschluss zur Verfügung.

Dokumenten-Name	Version	Freigegeben	Seite
1.2.1. Betreuungskonzept	15.07.2022	GBL	Seite 6 von 7

Die Nutzung eines privaten Laptops im eigenen Zimmer ist grundsätzlich möglich. (Ein Internetzugang wird durch die Sozialtherapie nicht bereitgestellt!). Der Umgang mit selbigem wird von dem Betreuungspersonal beobachtet und gegebenenfalls im BZP Gespräch thematisiert. Sollte der Konsum ein ungesundes Mass annehmen, werden individuell unterstützenden Massnahmen ergriffen.

Wir haben je einen Fernseher auf den Wohngruppen. . Dies soll jedoch nicht die primäre Form der Freizeitgestaltung darstellen.

Weiterbildung

In der Sozialtherapie können sich die Mitarbeitenden kontinuierlich persönlich und beruflich weiterbilden. Dies kann eine externe oder interne Weiterbildung sein. Dazu gehören sozial- und arbeitsagogische Themen, alternative und schulmedizinische Heilmethoden (Wickel, Bäder etc.) und andere Themen. So gewährleisten wir eine fachlich und menschlich stets hochstehende Betreuung und gewinnen die Mitarbeitenden jeden Tag aufs Neue für eine achtsame und sorgfältige Aufgabe mit unseren Bewohner/Innen

Instrumente

Dank der Instrumente Mitarbeitergespräch, Teamsitzungen, Konferenzen und überbetriebliches Fintan Forum erhalten die Mitarbeiter/innen auf allen Ebenen des Betriebslebens Raum, Impulse einzubringen und zu empfangen. Eine kooperative Entscheidungs- und Führungskultur zielt auf grösstmögliche Selbständigkeit für situationsgerechtes individuelles Handeln. Darin liegt auch die Gewähr für einen häuslicheren Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln.

Die Zusammenarbeit mit der Kriseninterventionsstelle Schweiz ist durch einen Kooperationsvertrag gewährleistet. Konzepte und Schulungen sorgen ebenfalls im Bereich Sicherheit für die Bewussthaltung und Umsetzung der Präventionsmassnahmen.

Das Betriebshandbuch (mVision) macht die Regelungen und Prozessabläufe in allen Gruppen der Sozialtherapie einsehbar und umsetzbar.

Dokumenten-Name	Version	Freigegeben	Seite
1.2.1. Betreuungskonzept	15.07.2022	GBL	Seite 7 von 7